

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 30 (1942)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central

de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement:

Jährlich Fr. 2.40; Nichtmitglieder Fr. 3.70

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen,
du hilfst ihm halb —
Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann,
und du hilfst ihm ganz.

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Obere Dufourstrasse 31. Telefon 21569

Administration (Abonnemente u. Inserate): Buchdruckerei Böhler & Co., Bern, Marienstr. 8. Postcheck III 286

Postcheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästurin Zürich): VIII 23782

———— Nachdruck ist nur mit Erlaubnis der Autoren und der Redaktion gestattet ————



Baden

Blick auf Altstadt und Umgebung

Nr. 6030 BRB vom 3. 10. 1939

Einladung

zur

54. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Montag und Dienstag, den 22. und 23. Juni 1942

in der reformierten Kirche zu Baden

Traktanden 1. Tag :

Montag, 22. Juni, Beginn der Tagung punkt 14.15 Uhr

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Frau A. H. Mercier.
2. Jahresbericht, Zentralpräsidentin, Frau A. H. Mercier.
3. Rechnungsablage durch die Zentralkassierin, Frau Dr. Handschin.
4. Berichte unserer Schulen :
 - a) Gartenbauschule Niederlenz, Referentin : Frau Soder.
 - b) Haushaltungsschule Lenzburg, Referentin : Frau Roth-Henzi.
5. Bericht über die Diplomierung, Referentin : Frau Egger.

Diskussion.

16 Uhr Pause.

6. 16.45 Uhr : Kurzreferat von Frl. Rina Scheuermann : « Aktuelles aus der Hauswirtschaft. » Diskussion.
7. « Der kantonale Zusammenschluß der Sektionen », Kurzreferat von Frau Dr. Seeger, Weinfelden, Präsidentin der Thurgauischen Sektionen. Diskussion.
8. « Altstoffsammlung », Kurzreferat von Frau Stutz, Sektion Zofingen. Diskussion.
9. Beiträge.
10. Wahlen.
11. Anträge und Verschiedenes.

18 Uhr Schluß der Verhandlungen.

**19.30 Uhr : Feier des 25jährigen Bestehens der Sektion Baden, im Kursaal.
Anschließend Abendunterhaltung.**

Kleines Abendessen während der Veranstaltung (Mahlzeitencoupons nicht vergessen !). Nachher Tee und Biskuits, offeriert von der Sektion Baden. Schluß zirka 22 $\frac{1}{4}$ Uhr. Es stehen Führerinnen in die Quartiere zur Verfügung.

Traktanden 2. Tag :

Dienstag, 23. Juni, Wiederbeginn der Verhandlungen punkt 9.15 Uhr

1. Kurzreferat von Frl. Dr. Dora Schmidt : « Unsere wirtschaftliche Lage. »
2. Diskussion.

10.15 Uhr Pause.

3. 10.25 Uhr : Orgelvortrag.
 4. 10.30 Uhr : Vortrag von Herrn Professor Dr. *Emil Egli*, Zürich, über
« Nationale Erziehung der Schweizerjugend ».
 5. Schlußwort und Schlußgesang : « O mein Heimatland », mit Orgelbegleitung.
- 13 Uhr : Mittagessen in den auf der Festkarte angegebenen Hotels und Restaurants. (Mahlzeitencoupons !)
- 14½ Uhr : Stadtrundgang : Besuch des Museums. Besammlung : Bahnhofplatz.
- 14½ Uhr : Führung durch Ärzte durch die verschiedenen Badekuranlagen. Besammlung : Portal *Grand Hotel*.
-

An die Besucherinnen der Generalversammlung in Baden!

Das Organisationskomitee in Baden bemüht sich eifrig, der Tagung die gewohnte, gediegene Umrahmung zu geben. Die Zeit gebietet aber auch hierin Anpassung. Ein Bankett für die große Besucherzahl, die wir erhoffen, ist kaum mehr möglich. Wir laufen Gefahr, eventuell knapp bedient zu sein. Aber noch etwas beschwert unsern Sinn. Wir müssen bitten, den Zucker für den Tee mitzubringen. Verzeiht, aber es geht nicht anders !

Gingen wir gemeinnützigen Frauen in unsern Bestrebungen nicht stets neue Wege ? Warum soll es nun hierin nicht sein ? Freuen wir uns also nach all den reichen und vielgestaltigen Referaten des Tages auf dieses kleine Abendessen, schweizerisch in seiner Einfachheit und gemeinnützig zugleich !

Sektion Baden-Ennetbaden.

Mitteilung der Sektion Baden-Ennetbaden

Es stehen Hotelzimmer à 1 und 2 Betten zum Preise von Fr. 4.40, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50 (inbegriffen Übernachten und Frühstück), Privatzimmer zu Fr. 5.— (inbegriffen Übernachten und Frühstück) und eine beschränkte Anzahl unentgeltlicher Privatquartiere zur Verfügung.

Da im Juni in Baden Hochsaison ist, sind die Bestellungen für Hotelzimmer, ferner für unentgeltliche und für bezahlte Privatzimmer so früh wie möglich, spätestens bis am 18. Juni, an Frau F. Weilenmann, Högelerstraße 8, Baden (Telephon 2 30 29) zu richten. Es wird um Angabe, ob Einer- oder Doppelzimmer gewünscht werden, gebeten.

Hotelzimmer werden im Hotel, Privatquartiere am betreffenden Orte bezahlt.

Die **Festkarte** kostet für die ganze Tagung Fr. 9.50 (inbegriffen kleines Nachtessen am ersten Tag und Mittagessen am zweiten Tag) und Fr. 8.— nur für einen Tag (Montag inbegriffen kleines Nachtesses, für den Dienstag inbegriffen Mittagessen).

Damit uns die Hoteliers gut bedienen können, sollten sie unbedingt bis Mitte Juni die genaue Zahl der Mittagessen wissen.



Baden

Stadtturm mit Löwenbrunnen

Bestellungen für die Festkarte erbitten wir deshalb dringend bis zum 15. Juni an Frau Gretener-Hafner, Haselstraße 5, Baden (Telephon 2 29 78). Die Karten werden per Nachnahme versandt.

Empfang am Bahnhof Baden durch Trachten.

Die SBB stellt uns in verdankenswerter Weise den 2.-Klasse-Wartsaal als Quartierbureau und für die Festkartenausgabe und den 3.-Klasse-Wartsaal als Handgepäckraum zur Verfügung.

Eine Liste guter Restaurants und Konditoreien ist kostenlos im Quartierbureau erhältlich.

Sie finden auf der Festkarte (Abschnitt Mittagessen 23. Juni) das Hotel oder Restaurant aufgeschrieben vor, wo Sie zugeteilt sind. Die Zuteilung mußte aus Gründen der Einfachheit ohne Rücksicht auf das Nachtquartier vorgenommen werden. Eine Austauschmöglichkeit besteht nur bis zum 16. Juni. (*Frau Gretener-Hafner, Haselstraße 5, Baden.*)

Abzeichen : Weiße Rosette : Zentralvorstand.

Rote Rosette : Vorstand Sektion Baden.

Schwarz/weiß/rote Streifen : Mitglieder.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht ist an uns gelangt, wie auch an die Frauenhilfe und den Verein der Freundinnen junger Mädchen, mit dem Vorschlag, im kommenden Herbst gemeinsam einen Wochenendkurs durchzuführen, an welchem besonders *Fragen sozialer und nationaler Art* behandelt werden sollen. Unser Zentralvorstand hat die Mitarbeit im vorgeschlagenen Sinne zugesagt. Dieser Kurs wird in Zürich, im Alkoholfreien Restaurant « Rigiblick » durchgeführt werden. Eine ganze Anzahl von Referenten werden sich in die Instruktion teilen. Die nähere Mitteilung finden wir auf Seite 135 dieser Nummer, und wir werden das Programm, sobald es bereinigt ist, ebenfalls im « Zentralblatt » publizieren. Anmeldungen zur Teilnahme sind aus unsern Kreisen zu richten an *Frau Dr. iur. D. Labhart, Romanshorn*. Wir freuen uns, Ihnen als neues Vorstandsmitglied vorzuschlagen *Frau Dr. Branger-Hirzel, aus Chur*. Sie ist 1909 in die Sektion Davos eingetreten, wo sie von 1914 bis 1921 im Vorstand arbeitete und ihn von September 1926 bis März 1932 präsidierte. Seit 1936 ist Frau Dr. Branger zufolge Domizilwechsels Vorstandsmitglied der Sektion Chur, in welcher sie das Aktuariat führt. Sie verfügt über große Erfahrung auf gemeinnützigem Gebiet.

Wir handeln im Sinn unseres *Eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamtes*, wenn wir an alle unsere Sektionen den dringenden Appell richten, das ihrige beizutragen, daß die in reicher Fülle zu erwartenden Kirschen *wirklich* der Volksernährung zugeführt werden können. Der Frischkonsum von Kirschen soll weitesten Kreisen ermöglicht werden. Bei der Zuckerknappheit, die die Konfitürenbereitung im gewohnten Maß verhindert, empfiehlt es sich, großfrüchtige Kirschen zu dörren, da für den Sterilisierungsprozeß im Haushalt auch die Gasrationierung hemmend wirkt. Frauenvereine könnten zum Beispiel Großeinkäufe machen, die billiger zu stehen kommen als Einzeleinkäufe und sie den bedürftigen und kinderreichen Familien zu den Preisen abgeben, die für sie erschwinglich sind.

Da *Fräulein Dr. Dora Schmidt* verhindert ist, am ersten Tag der Generalversammlung in Baden zu uns zu sprechen, müssen wir eine Programm-Umstellung vornehmen. Die beiden ersten Traktanden des zweiten Tages werden auf den Schluß des ersten verlegt, und *Fräulein Dr. Dora Schmidt* spricht zu Beginn der Tagung am Dienstag, 23. Juni.

Als Neuerung bringen wir anschließend an die Referate eine kurze, dem Inhalt des Themas angepaßte Diskussion.

Wir hoffen gerne, daß es einer großen Zahl unserer Mitglieder möglich sein wird, an unserer Jahresversammlung teilzunehmen und uns gegenseitig zu stärken am Gefühl der Zusammengehörigkeit auf dem selben Arbeitsfeld.

Die Zentralpräsidentin : *A. H. Mercier*.

Gott gibt dem Menschen in der Not wunderbare Kräfte. Überhaupt liegen im Menschen viel mehr Kräfte, ein größeres Maß von Kräften und eine weit größere Spannkraft, als man ahnt.

Jeremias Gotthelf.

25 Jahre Tätigkeit der Sektion Baden-Ennetbaden des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Es werden am 1. September 1942 fünfundzwanzig Jahre verflossen sein, seitdem die *Sektion Baden-Ennetbaden* aus der Taufe gehoben wurde. Von dem kleinen Trüpplein Frauen, welches damals die Gründung unternahm, gehören zwei noch immer unserm Vorstand an, sind also fünfundzwanzig Jahre lang der Fahne treu geblieben! Die andern mußten wegen Ortswechsel neuen Vorstandsmitgliedern Platz machen, und zwei der Gründerinnen sind uns leider durch den Tod entrissen worden.

Unsere erste Präsidentin und die Initiantin der ganzen Gründung, *Frau C. Baumann-Stockar*, leitete den Verein während acht Jahren und schuf in dieser Zeit die Grundlage zu unserer fünfundzwanzigjährigen, vielseitigen Tätigkeit. Die Sektion Baden bleibt ihr immer zu großem Dank verpflichtet. Ihr Wegzug nach Zürich schien zuerst ein Interregnum für uns zu bedeuten, indem keines der Vorstandsmitglieder das Präsidium übernehmen wollte. *Frau O. Aichele-Duhne* kam uns aber zu Hilfe und leitete während siebzehn Jahren den Verein, ohne das Amt der Präsidentin ausdrücklich zu übernehmen. Wir betrachteten sie jedoch als unsere Präsidentin, und unter ihrer aufopfernden Leitung entfaltete der Verein sich zu erfreulicher Blüte.

Die Gründung fiel in das schlimmste Jahr des letzten Krieges, 1917, und da es damals noch keinen FHD gab, übernahm der Verein einen Teil der *Soldatenfürsorge* und gab Wäsche an bedürftige Soldaten ab. Mit großer Liebe und frohem Optimismus wurde als erstes Werk eine *Kinderkrippe* eingerichtet. Die böse Grippe-Epidemie des Jahres 1918 und mehr noch die bedauerlichen politischen Streitigkeiten derselben Zeit untergruben jegliche Entfaltungsmöglichkeit der Krippe, und so zogen wir 1919 kurz entschlossen die Konsequenzen und gaben dieses Werk auf, um uns andern Aufgaben zuzuwenden. Im Februar 1919 wurde *die Brockenstube* eröffnet, welche nun auch bald auf fünfundzwanzig Jahre des Bestehens zurückblicken kann. Den Kommissionsmitgliedern, welche die Brockenstube leiten, fällt eine nicht immer angenehme Aufgabe zu, und seitdem zum zweitenmal eine Kriegs- und Notzeit hereingebrochen ist, braucht es Mut und Optimismus, um das Schifflein weiterzusteuern. Da aber die Brockenstube eine wichtige soziale Funktion ausübt, hoffen wir ihren Bestand weiter sichern zu können. Im Jahre 1920 gründeten wir *die Stellenvermittlung für Dienstboten*. Auch diese Institution hat mit vielfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, ganz besonders wieder seit Kriegsbeginn, und es erfordert Geschicklichkeit und fortwährendes Sich-Umstellen-Können, um der wechselnden Situation gerecht zu werden. 1921 unternahmen wir die Gründung einer *Vermittlungsstelle für Heimarbeit*. Dieselbe hat sich erfreulich entwickelt und nimmt trotz der vielen Schwierigkeiten in bezug auf Materialbeschaffung usw. immer größere Bedeutung an. Auch diesen Zweig unserer Tätigkeit leitet eine besondere Kommission mit verdankenswerter Treue und Hingabe. Im Jahre 1923 wurde eine weitere *Kommission für das Hausdienstlehrjahr* dem Verein angegliedert. Wie

wichtig die Förderung des Hausdienstlehrjahres nicht nur für uns Frauen, sondern für den Staat im allgemeinen ist, brauchen wir nicht weiter auszuführen; die Überzeugung davon hat sich überall durchgesetzt.

Mit Beginn des Jahres 1926 konnte dann endlich der langgehegte Wunsch nach *Gründung einer Berufsberatungsstelle* verwirklicht werden. Nach mannigfachen Umgestaltungen ist die Berufsberatungsstelle heute eine unserer wichtigsten Zweigorganisationen geworden und funktioniert unter der halbehrenamtlichen Leitung eines Vorstandsmitgliedes ausgezeichnet.

Ein wichtiges Datum in unserm Vereinskalendar ist der 16. März 1927. An diesem Tage beschloß eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins den *Kauf des bis dahin privat geführten alkoholfreien Restaurants « Sonnenblick » samt Liegenschaft*. Mit Hilfe der Badener Bevölkerung und dank hochherziger Zuwendungen von privater Seite konnten wir die Liegenschaft erwerben und für unsere Zwecke renovieren und ausbauen lassen. Damit gewannen wir neben einer *Gemeindestube* auch Räume für die Stellenvermittlung und Berufsberatung und ein ständiges Sitzungszimmer. Der « Sonnenblick » hat sich in fünfzehnjähriger Entwicklung zu einem blühenden Betrieb herausgemacht und erfüllt besonders im Hinblick auf die nahegelegene Brown-Boveri-Fabrik mit ihren vielen Lehrlingen eine soziale Mission. Während der ersten Mobilisationszeit (1939 bis 1941), als Baden viel Militär beherbergte, bot der « Sonnenblick » und seine mütterlich waltende Vorsteherin in einer Soldatenstube vielen jungen Menschen ein Heim.

Im Mai 1934 gliederten wir dann als neue Aufgabe die *Ferienhilfe für Frauen* dem Verein an. Auch dieser Zweig wird liebevollst betreut, und auf die Bedürfnisse und Sorgen unserer Schützlinge wird weitgehende Rücksicht genommen. Wie mancher abgearbeiteten Frau und Mutter konnten wir die lebensnotwendige Ausspannung und Erholung verschaffen und sie ihrem Pflichtenkreis ausgeruht zurückgeben !

Somit war nun der Rahmen für eine vielseitige Tätigkeit weit gespannt und neben den *Kursen und Vorträgen, den Vertretungen in der städtischen Haushaltungskommission, der Volksspeisung und der Trinkerfürsorge* einer großen Anzahl unserer Mitglieder Gelegenheit zu eifriger Betätigung geboten. In jahrelanger, treuer Ausdauer hat sich ein Stab von zuverlässigen Mitarbeiterinnen gebildet. Der neu ausbrechende Krieg im September 1939 brachte wiederum veränderte Konstellationen. Seit bald drei Jahren arbeiten wir *in engem Kontakt mit dem zivilen Frauenhilfsdienst* und führen einen großen Teil der ihm von den Behörden gestellten Aufgaben durch (Flick-, Näh- und Strickkurse, Vertretung in der Haushaltungskommission des FHD, Abfallverwertung u. a.).

Möge auch die hoffentlich bald einsetzende Nachkriegszeit uns bereit finden zu neuen, vielleicht noch schwierigeren Aufgaben im Dienste unseres geliebten Vaterlandes !

D. K.

Wissenswertes über das alkoholfreie Restaurant Sonnenblick der Sektion Baden

Im März 1927 wurde der Kauf des Hauses und Alkoholfreien Restaurants « Sonnenblick » an der Haselstraße durch eine außerordentliche Generalversammlung unserer Sektion beschlossen. Die Anzahlung von Fr. 30 000 auf die Kaufsumme wurde uns in hochherzigster Weise von einem unserer Vorstandsmitglieder zur Verfügung gestellt. Für die notwendigen Reparaturen, Verbesserungen und Neuanschaffungen gaben wir 600 unverzinsliche Obligationen zu Fr. 25 heraus, rückzahlbar mit Fr. 30. Jedes Jahr werden vierzig Stück der Obligationen ausgelost und zurückbezahlt; in diesem Herbst kommen die letzten zur Auszahlung. A fonds perdu erhielten wir Fr. 6000 und an die Einrichtungen der Zimmer usw. zahlreiche wertvolle Möbelstücke von unsern Mitgliedern geschenkt.

Im Parterre sind außer den Eßlokalitäten und den Wirtschaftsräumen die *Gemeindestube* und das *Bureau der Leiterin*.

Im ersten Stock sind der große Saal, unser Sitzungszimmer, welches gleichzeitig als *Bureau für die Stellenvermittlung und die Berufsberatung* dient, ein Wohnstübli für die Angestellten und zwei Schlafzimmer für Pensionäre oder Passanten.

Im zweiten Stock waren beim Kauf des Hauses zwei Wohnungen; die eine wurde im Jahre 1932 in Logierzimmer umgewandelt und darin fließendes Kalt- und Warmwasser eingerichtet.

Im dritten Stock sind die Schlafzimmer der Angestellten.

Wir beschäftigen außer der Vorsteherin und ihrer Gehilfin zehn ständige Hausangestellte und über die Mittagszeit fünf bis sieben Aushilfen.

Verbesserungen, Umbauten, Reparaturen und Neuanschaffungen haben wir im Laufe der Jahre unzählige gemacht. Die hauptsächlichsten waren Abwaschmaschine, Kühlraum, zweiter Speiselift, Backofen, Wirtschaftsmaschinen, Suppenkessel, Wärmeschränke, Waschmaschine, Mänge; alles läuft elektrisch und ermöglicht einen rationellen Betrieb. Dazu kam die Einrichtung vom fließenden Kalt- und Warmwasser und die Verbesserung der Zentralheizung im zweiten und dritten Stock.

Unsere Gemeindestube beherbergt eine kleine Bibliothek, auch verschiedene Spiele stehen zur Verfügung, und dient über die Mittagszeit hauptsächlich den Lehrlingen von Brown, Boveri & Co. als Aufenthaltsraum; nachmittags und abends werden oft kleine Versammlungen darin abgehalten.

Unsere andern Räume werden sehr viel für Sitzungen, Zusammenkünfte und Versammlungen, Vorträge und Kurse in Anspruch genommen.

Als Baden in den Anfangsjahren der Mobilisation große militärische Einquartierung hatte, richteten wir *Schreib- und Lesestuben für die Wehrmänner* ein, installierten ein zweites Radio, stellten Spiele zur Verfügung usw. Der Zuspruch war ein überaus reger.



**Alkoholfreies Restaurant und Pension Sonnenblick
in Baden**

Der « *Sonnenblick* » erfreute sich seit der Übernahme durch unsern Verein einer stark gesteigerten Frequenz und hat im Laufe der Jahre unsere Ansicht bestätigt, daß ein gut geführtes alkoholfreies Restaurant in Baden lebensfähig ist. Einen Hauptanteil an unserm guten Geschäftsgang gebührt aber den beiden Leiterinnen, die im Laufe dieser 15 Jahre dem « *Sonnenblick* » vorstanden. Fräulein *Martha Kübli* betreute ihn von 1927 bis 1935; Fräulein *Emma Frei* war ihre Nachfolgerin und steht noch heute dem Betrieb vor mit ihrem mütterlichen und fürsorglichen Wesen für Gäste und Angestellte. Dazu gesellt sich bei ihr eine sehr schnelle Umstellungs- und Anpassungsfähigkeit an die schwierigen, jetzigen Verhältnisse; und wir hoffen, daß sie uns noch lange die Treue halten wird.

Unsere Gäste rekrutieren sich zum allergrößten Teil aus Ingenieuren, Angestellten und Arbeitern von Brown, Boveri & Co., und der Geschäftsgang der Firma spielt eine große Rolle für unsern Betrieb. In den Krisenjahren spürten wir deutlich die Abnahme der Gäste. Die vorhergehenden guten Jahre hatten aber unsere Finanzen gut gekräftigt, so daß wir solid fundiert für kritische Zeiten sind. Daher hoffen wir auch, daß wir die kommenden Jahre, die durch die Rationierung und die immer notwendiger werdenden Beschränkungen natürlich stark in Mitleidenschaft gezogen sind, gut überstehen werden, damit unser « *Sonnenblick* » seine soziale Mission weiter erfüllen kann.

Olga Aichele-Duhne.

Baden bei Zürich

Aus keltischen Anfängen entwickelte sich Baden bei Zürich zur römischen Badestadt *Aquae*, wurde zur Zeit der Völkerwanderung zerstört, erstand aber wieder unter österreichischer Herrschaft als befestigte Stadt (Stadtrecht zirka 1298) und kam 1415 in die Hände der Eidgenossen, die bis zum Jahre 1712 ihre Tagsatzungen in Baden abhielten. Es erlebte in diesen Jahrhunderten seine Blütezeit als berühmtestes Heilbad nördlich der Alpen. Seine Glanzzeit nahm 1712 ein jähes Ende, als die Stadt von den reformierten Orten erobert und das Schloß Stein zerstört wurde. Das Jahr 1714 brachte mit dem europäischen Friedenskongreß für kurze Zeit neues Ansehen. 1798 wurde Baden zur Hauptstadt des gleichnamigen Kantons ernannt, kam dann 1803 als Bezirkshauptort zum Kanton Aargau und entwickelte sich zum berühmten Weltkurort. Das Ende des 19. Jahrhunderts brachte den Einzug der Industrie, welche die Einwohnerzahl sprunghaft anwachsen ließ. Zu allen Zeiten aber ist Baden die betriebsame und lebensfrohe Stadt geblieben, die jeden Besucher in ihren Bann zu ziehen versteht.

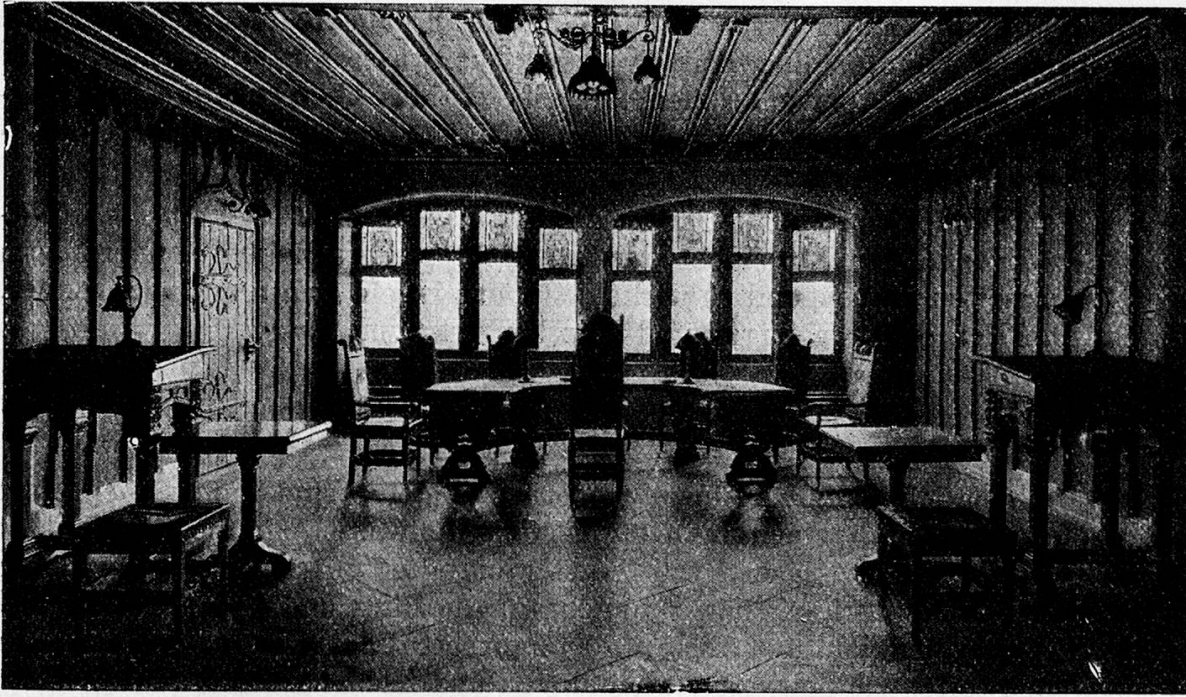
*

Baden bietet seinen Besuchern eine Fülle von Sehenswürdigkeiten. Die Altstadt, angeschmiegt an den Felskopf der Schloßruine Stein, birgt zahlreiche malerische Winkel, Gassen und Plätze mit stilvollen Bürgerhäusern. Der Stadtturm, das Wahrzeichen Badens, die Stadtkirche und das Rathaus enthalten kostbare Schätze aus Badens Vergangenheit. Im Landvogteischloß, mit der Altstadt durch eine gedeckte Holzbrücke verbunden, ist das reichhaltige Städtische Museum untergebracht. Auch die Stadtteile außerhalb der Altstadt erfreuen mit geschmackvollen Bauten, vor allem aus der Biedermeierzeit, aber auch mit bemerkenswerten Schöpfungen der Gegenwart. Grünanlagen, mit Bildhauerwerken einheimischer Künstler geschmückt, unterbrechen wohltuend die Flucht der Straßen und Häuser. Ein Besuch des benachbarten *Klosters Wettingen* mit seinen herrlichen Kunstwerken bietet höchsten Genuß. Die größte Sehenswürdigkeit aber wird immer die Stadt Baden als Landschaftsbild bleiben, das Menschenwerk und Naturschöpfung zugleich in sich enthält. Mz.

Lage und Klima der Bäderstadt Baden

Wer mit dem internationalen Schnellzug *Baden bei Zürich* durchrast, der sieht nur wenig von den Reizen dieses zweitausend Jahre alten Kurortes. Da muß man sich schon wenigstens einen geruhsamen Tag der Ausspannung gönnen, um alle die hübschen Aspekte des Ortes, seine lauschigen Winkel und Plätzchen, seine historischen Stätten, seine wundersamen Heilquellen und seine übrigen therapeutischen Einrichtungen kennenzulernen.

Sorglich eingebettet zwischen mittelhohe Juraberge liegt Baden zu beiden Seiten der Limmat, deren Wellen das uralte Lied von der Schönheit der Heimat und von der Heilkraft der Badener Therme singen. Diese Quellen sind ein kleines Naturwunder für sich, nach Hartmann « die schönste Quellenerscheinung der Schweiz ». Aus fast 2000 m Tiefe steigt das heilbringende Wasser, durch die Mineralien und die natürliche Wärme des Erdinneren angereichert, im Felseinschnitt der Limmat zutage. Auf kürzestem Wege fließt es unmittelbar in die Badehotels, so daß der Kurgast, ohne das Haus verlassen zu müssen, direkt vom



Tagsatzungssaal im Stadthaus Baden

Schlafzimmer aus ins Bad gelangen kann. Das ist gerade bei den rheumatischen Krankheiten, welche die Hauptindikation für Baden bilden, wegen ihrer überaus hohen Empfindlichkeit gegenüber Temperaturschwankungen von besonderer Wichtigkeit.

Und im übrigen sorgt das milde Klima der Gegend von Baden dafür, daß Erkältungen vermieden werden können. Die Jurahöhen schützen den Ort gegen rauhe Winde, die mittlere Jahrestemperatur ist ungewöhnlich hoch, und wer die meteorologischen Zahlen anzweifeln möchte, dem möge der milde Badener Wein den Beweis erbringen, daß das Erdinnere nicht nur das Badener Quellwasser heizt, sondern daß eine herrlich warme Sonne auch die Trauben reift.

Krankheiten

Wenn man von *Heilbad* spricht, so denkt fast jeder bei sich : Gottlob geht mich das nichts an, ich bin ja noch ganz ordentlich zu Fuß, bin von keinem Zipperlein geplagt, bin noch Mitglied der Männerriege des Turnvereins, habe weder Fettsucht noch Zuckerkrankheit. Sind Sie Ihrer Gesundheit wirklich so absolut sicher ? Halten Sie es nicht für möglich, daß vom vielen guten Essen her sich Stoffwechselschlacken im Körper angesammelt haben, daß die Harnsäure im Blut einen so hohen Grad erreicht hat, daß einmal mitten in der Nacht ein Gichtanfall ausbrechen könnte ? Halten Sie es nicht für möglich, daß die schwere körperliche Arbeit des täglichen Lebens Ihre Gelenkscharniere rostig und uneben gemacht hat, so daß Sie dringend einer Totalrevision durch eine Badekur bedürftig sind ? Und ihr Frauen in den Wechseljahren, wo in der Funktion eurer inneren Drüsen so revolutionäre Umwandlungen vor sich gehen, wo auf einmal das Körpergewicht anfängt, unheimlich zuzunehmen und die Knie

zu ruinieren, glaubt ihr nicht auch, daß eine alljährliche Badekur euch großen Nutzen bringen könnte, eine Kur, wo das Quellwasser umstimmend in den Mechanismus eurer Körperfunktionen eingreift, wo das überschüssige Fett wegmassiert wird und wo man euch eine vernünftige, eurem Lebensalter entsprechende Diät lehren könnte?

Seit Jahrhunderten genießt *Baden, die lebensfrohe Stadt der warmen Quellen an der Limmat*, den Ruf, nicht nur alte Gebresten zu heilen, sondern auch gegen Krankheiten vorbeugend zu wirken. Ja, das ist ein richtiger Jungbrunnen, wie man ihn sich sonst in Sagen und Märchen erträumt hat.

Die Heilfaktoren

Die Heilmöglichkeiten an einem modernen Badeort sind damit noch nicht ausgeschöpft, daß man seinen Leib täglich ins Heilwasser eintaucht. Wohl ist und bleibt das die Hauptsache. Das Wasser entfaltet durch seine Einwirkung auf die Haut mannigfaltige Reizwirkungen auf die Blut- und Lymphgefäße und auf das Nervensystem und dadurch auf den ganzen Organismus. Es werden auch verschiedene Stoffe, wie Schwefelverbindungen und Kohlensäure durch die Haut direkt ins Blut aufgenommen. In der *Heilquelle von Baden* steht der Schwefel im Vordergrund der Heilwirkung. Er hat ganz besonders für die endgültige Verbrennung und Ausscheidung von Stoffwechselschlacken eine besondere Bedeutung.

Bei vielen Krankheiten würde man aber einen großen Fehler begehen, wenn man sich ausschließlich auf das *Bad* verlassen würde. Das absolut klare und bakterienfreie Quellwasser kann nämlich auch *getrunken* werden, womit man dem Körper eine ganze Anzahl von therapeutisch wirksamen Stoffen einverleibt. Es werden die Eingeweide, namentlich Magen, Därme und Leber günstig beeinflusst, und vor allem wird die Niere angeregt, in erhöhtem Maße Abbauprodukte des Stoffwechsels und Krankheitsstoffe auszuschcheiden.

Wir verwenden auch gerne die *Duschen mit Thermalwasser*, welche in vielen Fällen sowohl Massagen wie thermische Einwirkungen ersetzen können. Erwähnen wir noch die *Inhalation* des Thermalwassers durch geeignete Apparate zur Behandlung von nicht tuberkulösen Katarrhen der Luftwege, so haben wir ein Bild davon, in wie mannigfaltiger Form die Heilquelle Verwendung finden kann.

Doch nicht genug damit. Ein kluger Badearzt wird außer den Heilquellen noch andere Anwendungen zur Therapie heranziehen, wenn damit eine Verbesserung des Heilerfolges in Aussicht steht. Eines alten, wohlbegründeten Rufes erfreut sich besonders die *Massage*. In anderen Fällen, besonders bei schweren Gelenkentzündungen, bei Ischias usw. verordnen wir gerne Wärmeanwendungen in Form von *Fango*. Hierfür hat Baden im letzten Jahr ein besonderes, zentrales Institut gebaut. Das Modernste aber in Baden ist das *Institut für Heilgymnastik*, geleitet vom bekannten Fachmann Walter Saxer von Zürich. Es ist eine Freude, zu sehen, wie da die Kurgäste jeden Alters und Geschlechts am Morgen ihre Gymnastikstunde absolvieren, ihre verrosteten Gelenke üben und lockern, die Muskeln kräftigen — und sich des Lebens freuen. So soll alles, was zweckmäßig ist, in den Dienst des Heilplanes gestellt werden, um dem Kurgast einen möglichst sicheren Erfolg zu versprechen.

Dr. J. W.

Das Eidg. Kriegs-Ernährungsamt

wendet sich in seinem letzten Zirkular auch wieder an die Frauen, mit der dringenden Bitte um Unterstützung in der Durchführung aller Verfügungen: 1. *Sparen — auch in den Gaststätten.* Bei Festen, Hochzeitsessen usw. dürfen nur dreiteilige Menus gegeben werden. 2. *Das Hamstern, Angstkäufe und Runs* sind aufs schärfste zu verurteilen. Mit dem Brot sparsam umgehen, ist erstes Gebot. 3. *Über Gemüse* orientieren bestens die Radioreferate von *Herrn Rinderer, Basel.* 4. *Bei der abgestuften Rationierung fällt den Frauen namentlich die Aufgabe zu, loyal und exakt mitzuarbeiten bei der praktischen Einteilung.* 5. *Für die Wegleitung zur Rhabarberverwertung mit wenig Zucker im Haushalt* hat das Kriegs-Ernährungsamt ein Merkblatt bereinigt, das in beschränkter Anzahl zur Verfügung steht. 6. *Zwecks genügender Eierversorgung* für den nächsten Winter sollten möglichst viele Eier bei den Sammelstellen abgegeben werden. Ein wichtiges Referat hat *Fräulein Dr. Dora Schmidt* verfaßt über *die Ernährungsumstellung im Bauernhause.* Beim Fehlen von Fleisch und einem allfälligen Rückgang der übrigen Versorgungslage wird das Ei künftig auch im Bauernhaus zur Ernährung zugezogen werden müssen. 7. Der treffliche Vortrag «Schule und Anbauwerk», von Herrn Dr. F.T. Wahlen, sei besonders der Lehrerschaft bestens empfohlen; es kann in der Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamtes, Thunstraße 95, Bern, bezogen werden zum Preis von 20 Rappen.

Fräulein Dr. Dora Schmidt erweist uns Frauen jeweilen einen großen Dienst durch ihre aufklärenden Mitteilungen und praktischen Hinweise, für die wir ihr stets sehr zu Dank verpflichtet sind.

H. Sch.-D.

Die bevorstehende Kirschenernte

Eine prächtige Ernte an Kirschen scheint vor der Tür zu stehen. Sie soll nach dem Willen aller Einsichtigen, vorab der Behörden, vor allem der Ernährung dienen. Frische Kirschen in der Sommerszeit, gedörrte und eingemachte Kirschen im Winter, bilden in Zeiten des Zuckermangels eine treffliche Ergänzung der Nahrung. *Den gemeinnützigen Frauen in Stadt und Land warten im Zusammenhang mit der Bergung, Verteilung und Verwertung dieses Segens wichtige Aufgaben.* Die Bäuerin sorgt wenn nötig mit Hilfe von städtischen freiwilligen Arbeitskräften für eine sorgfältige Ernte und für den Vorrat im Haushalt. Die Städterin läßt die teuren Kirschen der Primeurzeit an sich vorbeigehen und ist bereit, die billigeren Sorten der Haupternte für den eigenen Haushalt zu verwerten. Ein Flugblatt mit wichtigen Hinweisen ist in Vorbereitung. Uns stand es nur an, in unseren Leserinnen die Freude auf die zuckerreiche, vitaminhaltige, herrliche Frucht zu wecken, die dieses Jahr zu annehmbaren Preisen auf den Markt kommen soll.

Bern, 3. Juni 1942.

Im Auftrag des Kriegs-Ernährungsamtes : Dr. Dora Schmidt.

Bäuerinnenhilfe

Frauen als freiwillige Helferinnen in der Landwirtschaft

Aus allen Landesteilen werden *durch die kantonalen Stellen der Bäuerinnenhilfe* zahlreiche Gesuche um Vermittlung von freiwilligen, namentlich *weiblichen* Hilfskräften seitens der bäuerlichen Arbeitgeber gemeldet.

Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß die Öffentlichkeit eindringlich auf die Notwendigkeit der Mithilfe in der Landwirtschaft im gegenwärtigen Zeitpunkt aufmerksam gemacht wird. Jugendliche und Erwachsene, Berufstätige und alleinstehende Frauen jeden Alters mögen sich baldigst melden. Gerade in diesen Wochen ist die Hilfe besonders wertvoll und willkommen.

Namentlich muß in diesem Sinn auch immer wieder an die Hilfsbereitschaft der Hausfrauen appelliert werden. Durch die vorübergehende *Beurlaubung ihrer Hausangestellten* können sie ihrerseits sehr wesentlich zur Beschaffung der notwendigen Hilfskräfte beitragen. *Es muß vor allem durch die weiblichen Kräfte die Entlastung der Bäuerinnen im Haus, im Garten und bei den Kleinkindern angestrebt werden, weshalb die Hausangestellten als die geeignetsten Mitarbeiterinnen im bäuerlichen Haushalt zu bezeichnen sind.* Es kann nicht genügend betont werden, welche bedeutende Hilfsmöglichkeit den Hausfrauen dadurch geboten ist. Eine ernste Mahnung an ihr Solidaritätsgefühl muß erwirken, daß sie sich dieser Aufgabe nicht entziehen, sondern mit gutem Willen und etwas Organisationstalent es ermöglichen, sich vorübergehend ohne ihre Hausangestellte zu behelfen, nicht nur zur Zeit der großen Ferien, sondern bereits im gegenwärtigen Zeitpunkt oder im Heuet und während der Herbstarbeiten.

Vor der wichtigen Frage der Beschaffung der dringend benötigten weiblichen Hilfskräfte für die Landwirtschaft müssen persönliche Interessen zurückstehen, muß alles getan werden, um diese wertvollen Mitarbeiterinnen unseren überlasteten Bäuerinnen in möglichst großer Zahl zuzuführen.

Flickaktion

Denjenigen Frauen, die im eigenen Heim unabhkömmlich sind, aber über etwas freie Zeit verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich an der *Flickaktion zur Entlastung der Bäuerin* zu beteiligen. Manche Bäuerin hat im Verlauf der Anbauperiode 1941 erleichtert aufgeatmet im Gedanken, daß nun jemand dafür sorgt, daß sie und ihre Angehörigen sauber geflickte Wäsche bereit liegen haben, *ohne daß sie selbst ihre Nachtruhe dafür zu opfern braucht.* An Dank und Anerkennung seitens der Landfrauen hat es in Wort und Tat nicht gefehlt. Naturalgaben aller Art legen ein beredtes Zeugnis dafür ab.

Der Flickdienst soll überall in erster Linie den kinderreichen Bauernfamilien, den Kleinbäuerinnen und Bergbäuerinnen zugute kommen, die in diesen Zeiten weniger noch als früher die nötige Zeit zum Flicken finden und nicht in der Lage sind, ihre Flickwäsche gegen Bezahlung instandstellen zu lassen.

Der Umstand, daß die Flickaktion allgemein anonym organisiert wird, das heißt, daß die Wäsche, bzw. die Flicksäcklein nur mit einer Nummer und ohne Namen versehen an die Flickerin gelangen, hat viel dazu beigetragen, die leicht verständlichen Hemmungen der Bäuerinnen mehr und mehr zu überwinden. Erfreulicherweise haben, außer den Frauenvereinen in den Gemeinden, auch die Städterinnen diese Möglichkeit, zur Entlastung der Landfrauen beizutragen, gern aufgegriffen und sich zahlreich zur Besorgung der Flickwäsche gemeldet. Die Flickaktion wird in diesem Jahr auch auf die bisher daran nicht beteiligten Gebiete ausgedehnt werden.

Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt.



FHD braucht 6000 Schweizerfrauen

Der neugewählte Chef des FHD, *Oberst Vaterlaus, Zürich*, schrieb: « Mit Freuden konnte ich konstatieren, daß von allen Seiten Anforderungen nach geschulten FHD bei der Sektion einlaufen. Es ist das wohl der beste Beweis dafür, daß die wertvolle Mitarbeit der vielen FHD allseitig anerkannt und geschätzt wird. » Diese Mitarbeit erstreckt sich auf folgende Tätigkeitsgebiete: Fliegerabwehr, Sanität, Verbindung (Funker-, Chiffrier- und Telephondienst), administrativer HD, Gebirgs-, Ausrüstungs-, Koch-, Feldpost- und Fürsorge-HD. Die Dienstzeit pro Jahr zerfällt in vier Gruppen: *a)* drei bis vier Monate, *b)* acht bis zehn Wochen, *c)* vier Wochen, *d)* nur im Kriegsfall. Die Anmeldung ist freiwillig, aber die bei der Musterung Angenommene wird hilfsdienstpflichtig. Gesunde, tüchtige Schweizerinnen im Alter von 20 bis 45 Jahren, eventuell auch ältere, mögen sich *baldigst* anmelden. Die kantonalen Kommissionen des FHD erteilen jede Auskunft; Anmeldeformulare liegen bei allen Postschaltern auf.

Mögen viele den Ruf des Vaterlandes vernehmen und ihm freudig Folge leisten.

H. Sch.-D.

Mitteilung

Vier große schweizerische Frauenverbände, nämlich der Schweizerische gemeinnützige Frauenverein, der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht, der Schweizerische Verband Frauenhilfe und der Schweizerische Verein der Freundinnen junger Mädchen beabsichtigen vom 26. bis 29. September 1942 im Kurhaus « Rigiblick » in Zürich einen *instruktiven Wochenendkurs* für soziale Hilfe und Aufbauarbeit durchzuführen. Sie gehen von der Erkenntnis aus, daß die sozialen Aufgaben der näheren und weiteren Zukunft ohne die werktätige und bereitwillige Mithilfe der Frauen in unserem Lande nicht gelöst werden können. Der Kurs wird die öffentlichen und privaten Pflichten für die Arbeitsbeschaffung und Arbeitsverteilung, die Sicherung und den moralischen, wirtschaftlichen und physischen Schutz der Familie, die heutigen Erziehungs- und Schulungsfragen beleuchten und den Frauen Gelegenheit bieten, zu diesen Aufgaben der Volksgemeinschaft Stellung zu beziehen.

Das bereinigte Programm wird später veröffentlicht.

Kongreß „Jugend und Familie“

Vom 25.—27. Juni findet im Kongreßhaus in Zürich unter dem Ehrenvorsitz von Herrn Bundesrat *Pilet-Golaz* und unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. *H. Hanselmann* eine schweizerische Tagung über Familienprobleme statt, veranstaltet durch das Zentralsekretariat Pro Juventute.

In Presse und Vorträgen ist viel von der heutigen Familiennot die Rede, groß ist die Klage über den Mangel an Gemeinschaftssinn und bodenständiger Familienkultur, laut der Ruf nach einer gesunden Familienerziehung im Sinne

Willkommen in Baden!

BADEN bei Zürich

BAD-HOTEL BÄREN

das ruhig gelegene, komfortable Kurhotel

Quellen und Kurmittel im Hause

Telephon 221 78

Thermalgebad

Diätküche

Besitzer: Familie **K. Gugolz-Gyr**



Kursaal Baden

Sommersaison

Kurorchester Guy Marrocco

Täglich 3 Konzerte, Mittwoch-, Samstag- u. Sonntag-Abend **Dancing**

Gartenrestaurant Bar Spielsaal

BADEN bei Zürich

Hotels Verenahof-Ochsen

Für Rheumakuren und für Erholung. Alle Annehmlichkeiten und Einrichtungen für eine erfolgreiche Kur. Thermalbäder mit neuzeitlicher, natürlicher Wärmeregulierung im Hause. Sorgfältige Bedienung. Ganz erstklassige Verpflegung, auch Diätküche. Behagliche Aufenthaltsräume. Moderner Komfort. Eigener Park. Jahresbetrieb. Illustrierte Prospekte. Telephon 220 11

F. X. Markwalder.

BADEN KUR- UND PASSANTEN-HOTEL

Rosenlaube

2 Minuten vom Bahnhof. Vis-à-vis vom Kursaal. Nähe der Thermalbäder. Tel. 222 16
Frau Wwe. P. Borner. Sonnige, ruhige Zimmer von Fr. 3.—. Volle Pension Fr. 8.—.
Diner ab Fr. 3.—. Mäßige Passantenpreise

Pestalozzis. Der Ruf allein tut's nicht. Es braucht den Zusammenschluß aller Kreise und den Einsatz aller Kräfte, um die kleinste Zelle unseres Staates, die Familie, zur Gesundheit zu bringen. Der Kongreß «Jugend und Familie» wird die Mißstände im richtigen Zusammenhang aufzeigen. Was bis heute zur Lösung dieser Fragen schon geschehen ist, soll zur Darstellung kommen. Darüber hinaus aber hat er Mittel und Wege zu zeigen, durch welche die große Aufgabe kräftig an die Hand genommen werden kann. Neue Vorschläge suchen Verwirklichung!

Der Kongreß richtet sich in erster Linie an die Pro-Juventute-Mitarbeiter der ganzen Schweiz, die Vertreter von Behörden, Kirche und Schule sowie privater Organisationen, und ist im weitem jedem Interessenten zugänglich. Programme und Anmeldungen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind, Seilergraben 1, Zürich.

Bücherschau

Englisch lernen — ein Vergnügen, von T. W. Mac Callum. Neubearbeitete und vermehrte Ausgabe. Mit vielen Randzeichnungen. Verlag Rascher & Co., Zürich.

Der Erfolg des ersten Buches war so groß, daß der Verfasser soeben eine neue bereicherte Ausgabe veröffentlicht. Dieses Buch ist das Ergebnis der

Rheuma-Bad Baden Badhotel Schwanen

In sonniger Lage, mit wohlgepflegtem Garten und neuer Liegehalle zu Liegekuren. Schöne Aufenthaltsräume. **Alle** Zimmer mit fließendem Wasser, teilweise mit Telephon. Alle Kurmittel im Hotel **selbst**, **Thermal-Schwefelbäder, Sprudel-Kohlensäure- und Solebäder, Wickel, auch Fangobehandlung, Raum- und Einzelinhalationen, 70 Badekabinen**, Thermalquelle und Trinkbrunnen. Lift und Zentralheizung. Eigene Autoboxen. **Kuren zu jeder Jahreszeit.** Prospekte gerne zur Verfügung.

Höfliche Empfehlung *K. Küpfer-Walti.*

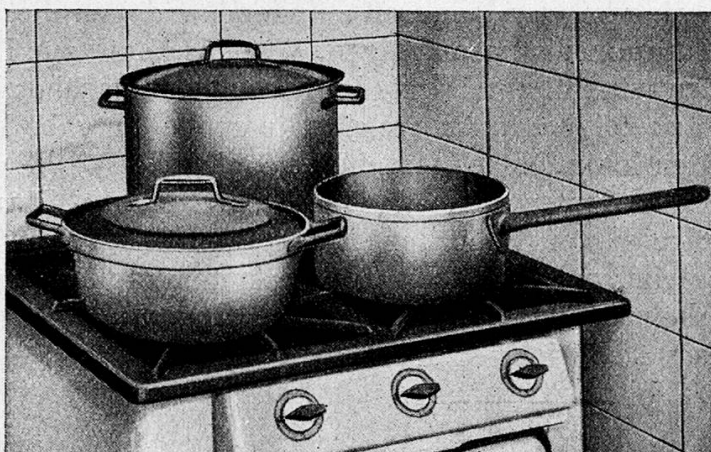
*Nebenhaus: **Bad-Hotel Adler.** Teilw. fließendes Wasser, Lift, Zentralheizung*
Besitzer: *S. Moser-Kramer*



Das **ideale** Haus für erfolgreiche Badekuren.
Pensionspreis Fr. 10.— bis 12.75.
Prospekt verlangen. B. Borsinger.

Baden Badhotel Schweizerhof, sonnig, ruhig, neben Kuranlage. **Pauschal-Badekuren** Fr. 93.— bis 110.— pro Woche, alles inbegriffen, auch tägliches Thermalbad und Teuerungszuschlag.

Prospekte durch **Geschwister Baumgartner**



EMCO-Stahlemail ist hygienisch wie Glas

Deshalb lassen sich EMCO-Kochtöpfe so leicht reinigen. Der harte, schöngeformte Stahlkörper macht das Geschirr widerstandsfähig gegen Schlag und Fall.

EMCO-Stahlemail ist daher außerordentlich solid.

Sie finden die hübsch gelbrot abgetönten EMCO-Geschirre in allen Spezialgeschäften.

Hersteller:

MERKER & Co. AG., BADEN
bei Zürich



Erfahrungen, die er während zehn Jahren in seinen Unterrichtskursen, Einzelstunden und Radiokursen gesammelt hat. Diese Methode räumt dem Schüler alle Hindernisse aus dem Weg und führt ihn rasch vom Leichtesten zum Schwierigen. Auch bezüglich der Aussprache, die im Englischen dem Schüler große Schwierigkeiten bereitet, befolgt *Mac Callum* die gleiche, aufs Praktische gerichtete Methode. Wer dieses Buch zum Englischlernen braucht, wird rasche Fortschritte machen zum Nutzen seines Berufes, und das Lernen wird ihm eine Freude sein, wie der Titel es ankündet: « Englisch lernen — ein Vergnügen ! »

Sch.

English for the young, von *T. W. Mac Callum*: Verlag Rascher & Co., Zürich.

Englisch für die Jugend ist ein entzückendes Buch im Großformat mit Text, Liedern, Versen und unzähligen reizenden Bildern, farbigen und andern,

Rheinfelden

Solbäder, kohlensaure Solbäder, Wickel, Fango, Trinkkuren und Inhalationen

GLÄNZENDE HEILERFOLGE

bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Ischias, Gicht, Rheuma, Venenentzündungen, Leber-, Nieren- und Gallenleiden, Erkrankungen der oberen Luftwege. Grippeerückstände, Unfallfolgen. Rekoneszenz.

Hotel Schützen

Das heimelige Schweizer Kurhotel in sonniger, freier Lage. Große Gartenanlagen mit Liegewiesen. Modernste Einrichtungen, alle Kurmittel im Hause. Normal-, Kur- und Diättisch.

Prospekte F. & R. Kottmann.

Hilfsbereitschaft und Begleitung

in schwierigen Lebenslagen finden Sie bei

Dr. H. SCHELLER, Psychologe

Signastraße 7 (Tram 1 und 10)
Postfach 33, Industrie Zürich — Tel. 21996

MÄRWILER



ESSIG

ist gesund, aromatisch und mild,
jedem Weinessig qualitativ ebenbürtig
und zugleich billig

Verlangen Sie bei Ihrem Spezierer « Märwiler »

**Das fördert die alkoholfreie
OBSTVERWERTUNG**

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten

Genießen Sie schöne Ferientage im heimeligen

Gepflegte, zeitgemäße Küche — Restauration — Tea Room am Thunersee

Schöne, sonnige Zimmer

Hotel Seehof in Hilterfingen

Telephon 5 92 26

Es empfiehlt sich die Leiterin: P. Kummer

Das Erholungsheim Sonnenhalde in Waldstatt (Appenzell)

bietet Müttern mit oder ohne Kinder, wie einzelnen Frauen, Töchtern und Kindern angenehmen Kuraufenthalt. Herrliche Lage. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Familienleben. 4 Mahlzeiten. Mäßige Preise.

Auskunft bereitwilligst durch die Heimleitung.

aus dem Leben zweier Kinder, Tom und Peggy, die mit ihren Lieblingstieren, Hund und Katze, eine fröhliche Jugendzeit verleben. Was ihnen alles begegnet, ist in kurzen englischen Sätzchen erzählt. Ein Wörterbüchlein in fünf Sprachen enthält die Übersetzung aller Wörter. Auf diese Art Englisch zu lernen ist wirklich ein Vergnügen; die Kinder werden es spielend lernen und ihre große Freude daran haben. *Sch.*

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung « Der Kinderfreund ». Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion R. Frei-Uhler. Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Auf dem himmelblauen Umschlag des vorliegenden Maiheftes springt ein munteres Lämmchen in den Frühling hinein. Gerade so wagt mit keckem Mut und froher Jugendlichkeit diese älteste schweizerische Kinderzeitschrift den Sprung in den 58. Jahrgang hinein. Sie eröffnet ihn mit einem Blumenmärchen als Text zu einer farbigen Kunstbeilage von Ernst Kreidolf. Der übrige Teil des Heftes steht unter dem Leitmotiv « Kameradschaft » und wird diesmal besonders unsere Buben erfreuen. Von Albert Heß in gewohnt flotter Weise gezeichnete Bilder bereichern das Heft. Auf der dritten Umschlagseite bemerken wir noch die Ergebnisse eines fröhlichen Wettbewerbes. Ein Abonnement bedeutet eine durchs ganze Jahr anhaltende Freude.

Muetter —

ich han immer Hunger!!

Das ist klar! - Fleischlose Tage, - dann wenig Zucker, wenig Käse, wenig Fett, wenig Eier -
warum dazu noch eine Salatsauce ohne Nährwert?

Pic-Fein heisst die Salatsauce von heute!

Markenfrei - ohne Oel und Fett jedoch
mit Eigelb und Protein (ungefärbt)

Etwas für denkende Hausfrauen - ein Qualitäts-
produkt der

Heinr. Rusterholz AG.
Speisefettwerk Wädenswil

Dr. Ernst Kull: Im Dienste des Volkes (Rückschau auf Entstehung, Organisation und Wirksamkeit des Schweizer Verbandes Volksdienst — Soldatenwohl 1914 bis 1939), Verlag Schweizer Verband Volksdienst Zürich.

Es gehört zur besten schweizerischen Tradition, daß die öffentliche Sozialpolitik durch private Fürsorgewerke ergänzt wird. Der bekannteste und erfolgreichste Träger der privaten Wohlfahrtspflege für Soldaten und Arbeiter ist der im Grenzbesetzungswinter 1914/15 entstandene «Schweizer Verband Volksdienst», dessen 25jährige Tätigkeit hier eine lebendige und packende Darstellung gefunden hat. Während im ersten Teil des mit hübschen Federzeichnungen von charakteristischen Volksdienstbetrieben des Kunstmalers Arnold Boßhardt geschmückten Buches hauptsächlich Organisation und Arbeitsweise des Verbandes analysiert werden, stellt der Verfasser im zweiten Teil die reiche Wirk-

Pic



Salat-Sauce

In Milch- und Kolonialwarengeschäften erhältlich

Alleinhersteller: **W. Wymann**, Chef de cuisine, **Bern, Kramgasse 69, Tel. 3 18 54**
(vis-à-vis Cinéma Capitol) Haus-Service

Lieferant der zur Herstellung verwendeten Milchprodukte: **Verbandsmolkerei Bern**

**Schweizerischer
gemeinnütziger Frauenverein:**

Mit großem Interesse werden zurzeit in unsern Schul- und Kursküchen Versuche mit Ihrer PIC-Salatsauce durchgeführt. Wir gratulieren Ihnen zu der Erscheinung dieses *zeitgemäßen, sehr schmackhaften und wohlbekömmlichen Produktes* auf dem Lebensmittelmarkt.

sig. H. Nyffeler, Vorsteherin der
Haushaltungsschule Bern.

„Neue Berner Zeitung“:

... ein hundertprozentiges, bekömmliches, erstklassiges Produkt, nahrhaft, gehaltvoll, appetitlich anzusehen und im Geschmack deliziös. ... Herr W. Wymann hat sich damit ein großes Verdienst erworben.

Hauswäsche, Brautaussteuern

können Sie noch in bewährten Qualitäten beziehen von der

Leinenweberei Müller & Cie., Langenthal

samkeit des Verbandes selbst dar. Man weiß nicht, was man dabei mehr bewundern soll, die Anpassungsfähigkeit des Verbandes, der bis 1918 in allen Grenzabschnitten Soldatenstuben errichtet hatte, aber auch die Fürsorge für Wehrmänner und deren Familien im Hinterlande in die rechten Bahnen leitete, dann während der Grippeepidemie Notspitäler führte, später die Verlosung der Nationalspende organisierte und seit 1918 der schweizerischen Volkswirtschaft mit der Führung von zurzeit etwa 100 Wohlfahrtshäusern für die Arbeiterschaft in der Industrie und in den Verkehrsanstalten unschätzbare Dienste geleistet hat, oder das Ausmaß der vom Verbands geleisteten Fürsorge für Soldaten, Fabrik-, Bau-, Bahn-, Postpersonal, für Studenten und für Teilnehmer an Arbeitslagern. Der Verband Volksdienst ist das Werk von Frauenhänden; es ist ermutigend und lehrreich zugleich, aus dem Buche zu ersehen, wie großzügig und gründlich Frauenarbeit sein kann. — Das Buch kann zum Preise von Fr. 4 brosch., Fr. 5 geb. vom Schweizer. Verband Volksdienst, Theaterstr. 8, Zürich, bezogen werden.

Gemeinnützige Frauen!

Helft mit bei der Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnentinnen!
Berücksichtigt unsere Inserenten!

LOCARNO *Hotel Pestalozzihof* Alkoholfrei

direkt bei Stadtpark und Seepromenade. Gepflegte Küche

Neue Besitzerin: Frau **E. Steiner**

Weißburger

Kur- und Tafelwasser

das schwach kohlenensäure- und
kalziumhaltige Thermalwasser

gesund - erfrischend - nie kältend



Nimm mich mit auf die Ferienreise!

Kunstführer der Schweiz

Von **Hans Jenny**

Reich illustriert

Er lehrt uns unser schönes Land erst recht kennen

Preis Fr. 14.—

Durch jede Buchhandlung zu beziehen oder direkt vom

Verlag Buchdruckerei Böhler & Co., Bern



Haben Sie vom Arzt **Massage** verordnet, oder

plagen Sie die Hühneraugen
eingewachsene Nägel usw.

dann kommen Sie sofort zur fachmännischen und
sorgfältigen Behandlung in

RUDOLF'S FUSSPFLEGE-INSTITUT

Staatl. diplomierte Spezialisten Spitalgasse 31 **Bern** Telephon 3 17 99

Schöne Ferien

Ferierschule «La Barca» Comologno
Tessin

Webkurse Schneiderkurse

vom 12. Juli — 2. Oktober

Kursdauer 14 Tage oder 20 Tage

MONREPOS

Ges. gesch



Preis:
Fr. 13.80

Das Ideal für müde Beine

Alleinverkauf für:

Basel: H. Schneeberger & Co., Gerbergasse 16.

Bern: Christen & Co., Marktgasse 28.

Frauenfeld: Kopp & Co., zum Schwert.

Luzern: Biemann & Co., Baselstr. 12, Pilatusstr. 4.

Romanshorn: Schaffeler & Co., Bahnhofstr. 24.

St. Gallen: Schmidhauser-Ruckstuhl, Marktpl. 24.

Solothurn: Bregger & Co., Hauptgasse 8.

Thun: Gebr. Baumann & Co., Hauptgasse 12.

Winterthur: Hasler & Co., Marktgasse 70.

Zürich: Carl Ditting, Rennweg 35.

Übrige Schweiz: Franko, direkt vom Fabrikanten

Aug. Schneider & Co., Stockerenweg 6, **Bern**

Hausfrauen!

Haben Sie Ihre Hausangestellten schon gegen
die Folgen von Krankheit und Unfall versichert?
Das Gesetz legt Ihnen die Verantwortung für Ihr Per-
sonal in diesen Fällen auf.

Wir versichern gegen billiges Entgelt Ihre Haus-
angestellten, das Personal von Heimen, Anstalten und
gewerblichen Betrieben. Verlangen Sie unsere Be-
dingungen. Wir beraten Sie gerne.

Schweizerische Krankenkasse Helvetia

Zürich. Limmatquai 4 (Tel. 4 47 26)



Hast einen Raum, pflanze Sommer und Winter nach
unserm Pat. Verfahren **Edel-Champignons** für die
3 fleischlosen Tage. Wir bezahlen in Zentrale Bern,
Luzern, Zürich Fr. 3.50 per kg. Verlangen Sie mit
Rückporto Gratisprospekt. **Kunz's Unternehmung für**
Edel-Champignon-Zuchtanlagen und Konserven, Luzern

Das Vertrauenshaus für

BETT-, TISCH- und
KÜCHENWÄSCHE

in Leinen, Halbleinen, Misch-
und Kunstfasergeweben

Leinenweberei Bern AG., Bern

City-Haus

Bubenberplatz 7

Ein Bedürfnis unserer Zeit ist die **Salatsauce**
MILLFIN der Citrovin AG. Sie ist aus Milchprodukten,
Kräutern und Citrovin hergestellt Strecken Sie sie mit
Ihrer Ölration und mit dem altbewährten Citronenessig



Citrovin



plus-VITE

Wäscht neutral!

Alkalifreies neuartiges **NEUTRALES** Waschmittel
für **delicate Wäsche, Wolle, Seiden-
und Kunstseidengewebe**

PLUS-VITE verhindert jegliches Verfilzen oder
Eingehen der feinsten Gewebe. Kein Verschleimen
oder Ausbluten der delikatesten Farben.
Vorzüglich für Bad, Haar- und Hautpflege

 **PLUS-VITE ist keine Seife.**
Preis: **60** Rappen und **1** Fr. Packung

**Das neuzeitliche neutrale
Waschmittel**




Packungen
für 40 Liter Wasch-
flüssigkeit Fr. —.60
für 80 Liter Wasch-
flüssigkeit Fr. 1.—

Umwälzung im Waschverfahren

Das Streben der Wissenschaft führte zur Erfindung des hartwasser-unempfindlichen, alkalifreien (laugenfreien), ganz neutralen Waschmittels „plus VITE“: dieses ist in Flockenform, gewährleistet infolge seiner neutralen Reaktion die Schonung und Haltbarkeit des empfindlichen Waschgutes, sei es aus Wolle, Natur- oder Kunstseide. Ohne Schaden ist jetzt warmes Waschen möglich. Plus VITE ist das beste neuzeitliche Waschmittel für Bad-, Haut- u. Haarpflege. Plus VITE entspricht allen hygienischen Ansprüchen, entwickelt starken Schaum, wirkt erfrischend, greift die empfindlichste Haut nicht an. Vorzüglich sowohl für Kinder wie für Erwachsene. Als Haarwaschmittel verleiht es den Haaren wundervollen Glanz, die Haare werden weich und luftig. Plus VITE enthält keinerlei Seife noch irgendwelche Säuren, ist frei von schädlichen Chemikalien.

Erhältl. in Drogerien, Lebensmittelgeschäften u. Konsumvereinen • **Plus VITE, Basel, St. Johannisring 52**